

**Ephoralbericht  
vor dem Kirchenkreistag  
des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont  
am 13.4.2011**

Superintendent Philipp Meyer

1.	Aufgaben .....	2
1.1.	Visitationen .....	2
1.2.	Kirchenkreiskonferenz .....	3
1.3.	Pfarrstellen .....	3
1.4.	Erarbeitung von Grundstandards der Arbeit im Kirchenkreis .....	4
1.5.	Diakonie Hameln-Pyrmont .....	5
1.6.	Diakonie Häusliche Pflege Hameln .....	5
1.7.	Jugendwerkstatt Hameln .....	6
1.8.	Härtefallkommission des Landes Niedersachsen .....	7
1.9.	Synoden .....	7
1.10.	Finanzplanung und Stellenplanung .....	8
1.11.	Ökumene .....	9
2.	Projekte .....	10
2.1.	Öffentlichkeitsarbeit .....	10
2.2.	Woche der Diakonie .....	12
2.3.	Jahresthema 2010: Bildung .....	13
2.4.	"Hallo Luther" 2010 .....	14
2.5.	Haus der Kirche .....	14
2.6.	Jugendarbeit .....	15
2.7.	Inklusive Konfirmandenarbeit .....	15
2.8.	Veränderung der Trägerstrukturen im Kindergartenbereich .....	16
2.9.	Fusion der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden .....	16
3.	Perspektiven .....	17
3.1.	Jahresthema 2011: Jahr der Taufe .....	17
3.2.	Gebäudemanagement .....	17
3.3.	Tag für das Ehrenamt 2011 .....	17
3.4.	Jubiläum des Münsters St. Bonifatius 2012 .....	18
4.	Schlussbemerkung .....	19

## 1. Aufgaben

### 1.1. Visitationen

Künftig werden im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont in Anlehnung an das reformierte Visitationsverfahren der Landeskirche die Visitationen so geplant, dass die Visitationen der Kirchengemeinden einer Region jeweils im gleichen Jahr stattfinden. Regionale Zusammenarbeit wird in allen Regionen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont an Bedeutung gewinnen. Die finanzielle Situation unserer Landeskirche macht es notwendig, Kräfte zu bündeln und Aufgaben so zu erfüllen, dass der Rahmen der verfügbaren Ressourcen nicht überschritten wird.

Eine weitere Neuerung ist, dass die beteiligten Gemeinden alle einen so genannten Gemeindebericht verfasst haben. Bislang musste eine Vielzahl an Fragebögen zu den verschiedenen Bereichen des Gemeindelebens ausgefüllt werden.

Im Jahr 2010 wurde im Zeitraum vom 26.4.2010 bis zum 21.5.2010 die Region 4 unseres Kirchenkreises visitiert.

Die relativ große Fläche der Region 4 mit den Kirchengemeinden Aerzen, Groß Berkel und Hemeringen-Lachem stellt auch die regionale Zusammenarbeit vor besondere Herausforderungen. Es ist den Gemeindegliedern in der Region 4 bereits bewusst, dass nicht in jedem Dorf eine

hauptamtliche Kraft wohnen kann; darin sieht der Visitator eine gute Voraussetzung für eine hohe Akzeptanz von regionalen Konzeptionen. Sicherlich muss aber das Bewusstsein für gemeinsame Anliegen innerhalb der Region 4 weiter gefördert werden.

Die Erfahrung, dass auch in den benachbarten Kirchengemeinden mit ihren zahlreichen großen und kleinen Dörfern viele Menschen die kirchliche Arbeit tragen und sich in den unterschiedlichsten Bereichen engagieren, bedeutet eine wichtige geistliche Stärkung für alle ehrenamtlichen Kräfte.

Als Visitator möchte ich allen, die sich ehrenamtlich oder beruflich dem Gemeindeleben widmen und Zeit, Energie und viel Liebe in ihre jeweiligen Aufgaben investieren, von Herzen Dank sagen. Ohne diese Menschen wäre unsere Kirche nur ein Schatten ihrer selbst. Erst durch ihr Engagement wird unsere Kirche glaubwürdig und attraktiv.

In der Region 6 wurde im Frühjahr 2011 eine "Zwischenvisitation" durchgeführt, die die Orte Eimbeckhausen, Beber und Hachmühlen umfasste. Die Region 6 ist eigentlich insgesamt im Jahr 2014 zur Visitation vorgesehen, aber die Abstände sollen in den eben genannten Orten nicht zu lang werden.

Die Visitation der Region 5 soll im Zeitraum vom 16. 5. bis zum 18. 6. 2011 stattfinden.

## **1.2. Kirchenkreiskonferenz**

Die Klausur der Kirchenkreiskonferenz Hameln-Pyrmont im Jahr 2010 fand im Zeitraum vom 31. Mai bis zum 2. Juni im Michaeliskloster in Hildesheim statt. Das Thema lautete schlicht: "Abendmahl". Kompetent führten uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kirchenmusik im Michaeliskloster in neue Konzepte von zielgruppenorientierten Abendmahlsfeiern ein. Kundig referierte Dr. Jochen Arnold, der Leiter der Arbeitsstelle, über die liturgiegeschichtliche Entwicklung der Abendmahlsfeier.

Aber auch das eigene gottesdienstliche Tun kam in den Blick: die Mitglieder der Kirchenkreiskonferenz entwarfen in kleinen Arbeitsgruppen besonders gestaltete Abendmahlsfeiern, die in der Praxis der Kirchengemeinde feierliche Akzente setzen können. Wieder einmal zeigte sich im Laufe der Tagung die gute Atmosphäre innerhalb unserer Konferenz. Es wird gerne und konstruktiv miteinander gearbeitet - und in den Pausen ist Raum für persönliche Begegnung und Gespräch, der reichlich genutzt wird.

Besonders gefreut habe ich mich im vergangenen Jahr über die Hochzeit meiner früheren Stellvertreterin im ephoralen Amt, Pastorin Mustert. Sie ist weiterhin Mitglied unserer Kirchenkreiskonferenz in Hameln-Pyrmont. Sie war die letzten Jahre persönliche Referentin von Margot Käßmann gewesen und hat diese Aufgabe mit großem persönlichen Engagement und viel Erfolg ausgefüllt. Natürlich hat sie der Rücktritt von Margot Käßmann sehr mitgenommen. Umso besser, dass es im privaten Bereich so gut gelaufen ist! Sie hat den Leiter des Lutherischen Verlagshauses, Herrn Vetter, geheiratet.

## **1.3. Pfarrstellen**

Pastorin Lehmann nimmt seit dem 1.10.2010 die pfarramtlichen Aufgaben in der Kirchengemeinde Wangelist wahr. Sie wurde am 10.10.2010 in ihr Amt eingeführt.

Die Pfarrstelle Hämelschenburg mit dem Umfang von 50 % einer vollen Pfarrstelle konnte mit Pastor Richter besetzt werden. Die Einführung fand am 31.10.2010 statt. Besonders zu bemerken ist in diesem Zusammenhang die Eigenfinanzierung durch die Kirchengemeinde Hämelschenburg. Die

Kirchengemeinde hat einen Verein gegründet, der die Mittel zur Finanzierung von 25 % einer vollen Pfarrstelle sicherstellt. Dies war Voraussetzung für die Wiederbesetzung der Pfarrstelle in Hämelschenburg. Innerhalb kürzester Zeit wurden in den Ortschaften der Kirchengemeinde 214 Mitglieder geworben.

Pastor Dauer wechselte zum 01.05.2010 zur Kirchengemeinde Wriedel, Kirchenkreis Uelzen. Die Pfarrstelle konnte mittlerweile mit Pastorin Reineke neu besetzt werden. Pastorin Reineke wurde am 13.11.2010 in ihr Amt eingeführt.

Pastor Wittchen übernahm Mitte Januar 2011 die Beauftragung für die Notfallseelsorge in der Landeskirche. Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Neersen hat die Wiederbesetzung der freiwerdenden Pfarrstelle zum 01.02.2011 beantragt. Inzwischen ist Pastorin Jutta Ostermann vom Landeskirchenamt zur Pastorin in Neersen ernannt worden.

Pastor Schultz-Waßmuth hat eine neue Pfarrstelle in Bad Nenndorf übernommen. Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Bad Münder hat die Wiederbesetzung der freiwerdenden I. Pfarrstelle zum nächst möglichen Termin beantragt. Das Ernennungsverfahren ist bereits im Gange.

Pastor Bernhard Jess ist seit dem 1.2.2011 mit dem Umfang einer vollen Pfarrstelle in der Krankenhauseelsorge in Bad Pyrmont tätig. Er soll am 26.5.2011 in sein Amt eingeführt werden.

In Aerzen wurde Pastor Radow mit Wirkung vom 1.2.2011 durch den Landessuperintendenten beurlaubt. Er wird demnächst eine neue Aufgabe erhalten. Die Wiederbesetzung der Stelle in Aerzen muss von den zuständigen Gremien beraten werden, sobald die Stelle frei geworden ist.

Mit dem Sana-Klinikum Hameln konnte zum 1.4.2011 eine Vereinbarung zur Mitfinanzierung der Krankenhauseelsorge geschlossen werden. Die Stelle der Krankenhausdiakonin, Frau Hodemann, kann damit finanziell abgesichert werden.

#### ***1.4. Erarbeitung von Grundstandards der Arbeit im Kirchenkreis***

Im Zuge der Veränderung der Zuweisungsrichtlinien unserer Landeskirche hat das Landeskirchenamt alle Kirchenkreise dazu aufgefordert, Grundstandards ihrer Arbeit zu formulieren. Diese Grundstandards ersetzen die so genannte Mindestausstattung, die bisher als Maßstab für die finanzielle Ausstattung der Kirchenkreise diente. Während die Mindestausstattung für alle Kirchenkreise einheitlich formuliert war, sollen es die Grundstandards ermöglichen, den finanziellen Bedarf eines Kirchenkreises den jeweiligen tatsächlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen entsprechend zu ermitteln.

Mit der Finanz- und Stellenplanung muss 2011 auch die Finanzsatzung für den Kirchenkreis und die Kirchengemeinden überarbeitet und angepasst werden. Bei den Zuweisungsrichtlinien werden die Vorgaben aus dem Gebäudemanagement Berücksichtigung finden. Zusätzlich müssen auch die Grundstandards für die verschiedenen Arbeitsbereiche überarbeitet und auf den neuen Planungszeitraum konkret ausgerichtet werden.

Es muss außerdem ein neuer Grundstandard für den Bereich Verkündigung, Gottesdienst und Seelsorge erstellt werden. Da kommt viel Arbeit auf alle Beteiligten zu. Die Vorlage der entsprechenden Unterlagen muss bis zum 31.12.2011 bei der Landeskirche erfolgen.

## **1.5. Diakonie Hameln-Pyrmont**

Wieder konnte durch die Arbeit der Einrichtungen vielen Menschen auf unterschiedliche Weise geholfen werden. Gemäß dem Grundsatz diakonischer Arbeit, den ganzen Menschen wahrzunehmen und in seiner Entwicklung zu fördern, haben die Einrichtungen durch ihre Aktivitäten einen Beitrag zur Solidarität in unserer Gesellschaft geleistet. In der

- Schwangerschaftsberatung
- Lebens-, Familien- und Eheberatung
- Sucht- und Drogenberatung
- Schuldnerberatung
- Arbeitsloseninitiative Bad Münder
- Kirchenkreissozialarbeit
- Kurenberatung
- Jugendwerkstatt Hameln

sind Menschen willkommen, die Unterstützung benötigen. Sie werden sachkundig beraten und angeleitet, damit sie ihr Leben selbst bestimmen und ihren Platz in der Gesellschaft finden können.

Im vergangenen Jahr ist die vernetzte Arbeit der Beratungsstellen im neuen "Haus der Diakonie" am Münsterkirchhof zur guten Routine geworden. Der gemeinsame Standort unterstreicht die Stärken unserer Beratung: wir wissen, dass ein Problem nur selten allein kommt. Im "Haus der Diakonie" sind Fachkräfte unterschiedlicher Bereiche verfügbar; unbürokratisch kann der Kontakt zu einem anderen Berater umgehend hergestellt werden.

Die Hoffnung auf eine gemeinsame Leitungskraft für das gesamte "Haus der Diakonie" hat sich allerdings nicht erfüllt. Die Zusammenarbeit mit Frau Blome-Soontjens wurde mit Ablauf der Probezeit in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Eine erneute Stellenausschreibung hat leider keinen Erfolg gehabt. Wir sind daher zunächst zu dem jahrelang bewährten Leitungsmodell zurückgekehrt: Ab 1.1. dieses Jahres hat Herr Pastor Lange-Kabitz mit einer 0,25- Stelle die Diakoniebeauftragung übernommen, nachdem Frau Glaubitz diese Aufgabe im Sommer letzten Jahres abgegeben hatte. Die Stelle einer Leitung der diakonischen Einrichtung ist seit dem Sommer 2010 unbesetzt.

Mit einem Haushaltsanteil von ca. 1,2 Millionen Euro für diakonische Arbeit im Kirchenkreis wird deutlich, welchen Stellenwert die Diakonie im Kirchenkreis hat. Dabei sind wir auf die Mitfinanzierung durch öffentliche Mittel von Land, Kommunen, Job-Center und anderen angewiesen. Nur mit Eigenmitteln könnten diese Arbeitsbereiche nicht aufrecht erhalten werden. Eine wegbrechende Finanzierung würde bedeuten, dass wir einen Arbeitsbereich teilweise oder ganz aufgeben müssten. Gerade die finanziell äußerst schwierige Situation der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises machen uns Sorgen.

## **1.6. Diakonie Häusliche Pflege Hameln**

Die Situation der "Diakonie Häusliche Pflege Hameln" zeigt, wie hart der Wettbewerb im Bereich der Pflege mittlerweile geworden ist. Ohne die Zusammenarbeit mit einem starken Partner könnte der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont sich auf diesem Feld kaum mehr behaupten.

Allerdings ist es geglückt, durch die Kooperation mit den Diakoniestationen Hannover gGmbH die Umsätze der "Diakonie Häusliche Pflege Hameln" so zu steigern, dass nunmehr die wirtschaftliche Zukunft der "Diakonie Häusliche Pflege Hameln" für die nächsten Jahre gesichert erscheint.

Dieser Erfolg ist gewiss auch dem hohen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der "Diakonie Häusliche Pflege Hameln" zu verdanken. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erkannt, dass durch eine präzise Planung der Einsätze und durch eine Orientierung auf die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten hin bei entsprechender Werbung eine kostendeckende Arbeit ihrer diakonischen Einrichtung realisierbar ist. Sie sind dabei auch bereit gewesen, im Rahmen einer Notlagenregelung auf Teile ihrer Bezüge zu verzichten.

Ebenso ist der Geschäftsführerin, Frau Gräfe, zu danken, die nach sorgfältiger Analyse die notwendigen Schritte ohne zu Zögern eingeleitet hat und dabei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit auf den Weg genommen hat.

## **1.7. Jugendwerkstatt Hameln**

Die Jugendwerkstatt Hameln (JWH), eine rechtlich unselbständige Einrichtung des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont, erwirtschaftet seit einigen Jahren erhebliche Verluste.

Die JWH ist etwa in 24 Teilbereichen tätig. Teilweise hängen diese Teilbereiche eng zusammen. Einige der Bereiche werden durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert, andere Bereiche müssen sich aus den Erträgen selber finanzieren. In Teilbereichen gibt es bereits Ansätze zu Deckungsbeitragsrechnungen der 24 Teilbereiche und auch bereits identifizierte defizitäre Bereiche, für die bereits entschieden wurde, Planstellen abzubauen.

Der Kirchenkreisvorstand wünschte aufgrund der erheblichen Defizite eine Analyse durch einen in wirtschaftlichen Fragen erfahrenen externen Berater.

Der Berater, Herr Buchloh, hat im Zeitraum von Mitte Dezember 2010 bis Mitte Februar 2011 die wirtschaftliche Lage nach Teilbereichen analysiert und Lösungsvorschläge gemeinsam mit der JWH erarbeitet. Der Berater hat dem Kirchenkreisvorstand als verantwortlichem Gremium Deckungsbeitragsrechnungen der einzelnen Bereiche vorgelegt und Vorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage unterbreitet.

Im Zuge der Beratung wurde der Berater von Mitgliedern der Belegschaft der Jugendwerkstatt angesprochen und auf Unregelmäßigkeiten in der Betriebsführung aufmerksam gemacht. In einem vertraulichen Vermerk fasste der Berater die Aussagen und die dazugehörigen Dokumente zusammen und ließ diese am 23.2.2011 dem Superintendenten zukommen. Der Superintendent übergab den vertraulichen Vermerk am 25.2.2011 dem Landeskirchenamt in Hannover.

Mit Schreiben vom 2.3.2011 wies daraufhin das Landeskirchenamt den Kirchenkreisvorstand des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont an, die notwendigen Schritte für eine umgehende Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit Herrn Jösten einzuleiten und zu gewährleisten, dass Herr Jösten keinen Zugang mehr zu den Räumen der Jugendwerkstatt hätte.

Das Landeskirchenamt beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Confidaris AG mit weiteren Ermittlungen, die am 4.3.2011 aufgenommen wurden.

In einem am 4.3.2011 geführten Personalgespräch mit Herrn Jösten konnte dieser durch seine mündliche Einlassung die ihm vorgeworfenen Pflichtverletzungen nicht widerlegen. In der am 11.3.2011 vorgelegten Stellungnahme über den Anwalt von Herrn Jösten sah der KKV keine umfängliche Entlastung von Herrn Jösten. Eine Stellungnahme zu den weiteren festgestellten Pflichtverletzungen war für den 23.3. angekündigt worden, wurde jedoch nicht vorgelegt.

Daraufhin hat der Kirchenkreisvorstand am 23.3.2011 die außerordentliche Kündigung des Leiters

der Jugendwerkstatt beschlossen.

Am 24.3.2011 hat das Landeskirchenamt gegen den Leiter der Jugendwerkstatt Strafanzeige wegen Untreue und Steuerhinterziehung erstattet.

Der Kirchenkreisvorstand bedauert diese Entwicklung und wird nun mit ganzer Kraft versuchen, die Zukunft der Jugendwerkstatt sicherzustellen. Der Kirchenkreisvorstand ist sich bewusst, dass Herr Jösten hohes Ansehen in unserer Stadt und Region genießt und dass er mit seiner Gabe, Kontakte zu knüpfen und Menschen zu begeistern, viel beigetragen hat zum Wachstum der Jugendwerkstatt.

Der Kirchenkreisvorstand stellt fest, dass unverzüglich ein Konzept zur Restrukturierung für die Jugendwerkstatt entwickelt werden muss. Das Konzept ist für die weitere Klärung mit der Landeskirche sowie weiteren Zuwendungsgebern wie dem Landkreis Hameln-Pyrmont und der Stadt Hameln dringend erforderlich.

Herr Renzenbrink, der seit dem 15.3.2011 Aufgaben der Geschäftsführung in der Jugendwerkstatt wahrnimmt, entwickelt dazu in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Hannover bereits Überlegungen. Das Konzept zur Restrukturierung der Jugendwerkstatt Hameln ist mit der vom Kirchenkreisvorstand beauftragten Arbeitsgruppe (K. Arnecke, G. Meyer, Ph. Meyer) abzustimmen.

## **1.8. Härtefallkommission des Landes Niedersachsen**

Im Januar 2010 begann auch ein neuer Abschnitt meiner Arbeit in der Härtefallkommission. Die Arbeit der ersten Kommission war zunächst bis zum 31.12.2009 terminiert gewesen. War es ein positives Signal, dass die Landesregierung entschied, der Härtefallkommission zum 1.1.2010 ein neues Mandat ohne zeitliche Begrenzung zu erteilen? Ich bin mir heute nicht mehr sicher. Mit diesem Mandat war eine tief greifende Veränderung der Zusammensetzung der Kommission verbunden. Es war schon vorher nicht leicht gewesen, in der Verhandlung der Fälle den humanitären Gesichtspunkten die notwendige Geltung zu verschaffen.

Seit dem Neustart der Kommission hat sich mein Eindruck verstärkt, dass wir eigentlich nicht die Arbeit einer Härtefall-Kommission, sondern die Arbeit einer Einwanderungs-Kommission machen. Etwas verkürzt: wer unserem Land nützlich sein kann, hat eine Chance. Die anderen de facto nicht, egal, wie schlecht es ihnen geht. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, sehe ich im Grunde keine Rechtfertigung mehr für eine Mitarbeit der christlichen Kirchen in dieser Kommission.

## **1.9. Synoden**

Der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist durch Frau von Klencke und meine Person im Parlament unserer Landeskirche vertreten. Frau von Klencke ist Mitglied des Kirchensynates, eines der wichtigsten Gremien unserer Landeskirche. Während der Sommersynode wurde ich in die Generalsynode der VELKD und in die Synode der EKD gewählt, nachdem ich im vergangenen Jahr als Vertreter an der Tagung der beiden Synoden teilgenommen hatte.

Anfang November fanden die beiden Obersynoden, die Generalsynode der VELKD und die EKD-Synode, in Hannover-Langenhagen statt. Es war eine etwas ungewöhnliche Situation: wir waren direkt auf dem Flughafengelände im Hotel Maritim untergebracht. Sieben volle Tage in Klausur, Programm von früh morgens bis spät abends, danach bis in die Nacht Empfänge. Anstrengend, aber

auch anregend. Ich wurde im Verlauf der Synodentagung zum Vizepräsidenten der Generalsynode der VELKD gewählt und in den Rechtsausschuss der EKD. Beide Aufgaben sind sicher interessant und anspruchsvoll.

Auf der Synode unserer Landeskirche Ende November stand natürlich die Wahl des neuen Landesbischofs im Mittelpunkt. Die Synodalen hatten sich schon ein paar Wochen vorher im Stephansstift in Hannover getroffen, um in den beiden Synodalgruppen Gespräche mit den Kandidaten zu führen.

Während Wolfgang Gern sich dort kommunikativ und zugewandt präsentierte, zeigte sich Ralf Meister als gewandter Rhetoriker und strukturierter Denker. Ich konnte mir nach dem Wochenende beide sehr gut als Landesbischof vorstellen.

Der erste Wahlgang in der Novembersynode bestätigte diesen Eindruck. Ralf Meister konnte den Wahlgang mit einem knappen Vorsprung für sich entscheiden. Die Synodalen freuten sich auf spannende Tage mit dem zweiten und dritten Wahlgang. Doch es kam anders: am Abend erklärte Wolfgang Gern seinen Rückzug aus dem Wahlverfahren. So hat er der Landessynode die Entscheidung abgenommen. Ralf Meister wurde mit überwältigender Mehrheit im zweiten Wahlgang gewählt und wird uns gewiss ein guter Landesbischof sein.

Am 26.3.2011 wurde er in einem festlichen Gottesdienst in der Marktkirche in Hannover in sein neues Amt eingeführt. Inzwischen konnte ich ihn während der jährlichen Tagung der Superintendenten in Loccum näher kennen lernen. Es gelang ihm während der Tagung, schnell in guten Kontakt mit den leitenden Kräften unserer Landeskirche zu kommen.

## ***1.10. Finanzplanung und Stellenplanung***

In der Sitzung des Kirchenkreistages am 3.11. 2010 ist der Haushaltsplan des Kirchenkreises für 2011 und 2012 beschlossen worden. 2011 beträgt das Haushaltsvolumen 7.390.625 Euro und in 2012 haben wir einen Umfang von 7.355.553 Euro. Etwa 4 Millionen Euro ergeben sich aus der Verteilung und Weiterleitung der Zuweisungsmittel, die der Kirchenkreis im Rahmen des Finanzausgleiches von der Landeskirche erhält. Den größten Anteil im KK-Haushalt haben bei den einzelnen Aufgabenbereichen die Personalausgaben mit 71 %.

Die Landessynode hat die Vorgaben für die Finanz- und Stellenplanung 2013 - 2016 in der letzten Tagung festgelegt. Die Einsparvorgabe beträgt für den Zeitraum 4 %. Für unseren Kirchenkreis sind das ca. 220.000,00 Euro. Bereits bei der letzten Planungsrunde haben wir weitere Einsparüberlegungen bis 2020 im Blick gehabt. Es zeigt sich jedoch, dass diese Kürzungen nicht ausreichen, um den Betrag von 220.000,00 Euro zu erreichen. Es müssen daher alle Ausgabenbereiche auf Einsparungs- und Kürzungsmöglichkeiten untersucht werden.

In diesem Zusammenhang macht sich der Rückgang der Gemeindegliederzahlen bemerkbar. Die Gemeindegliederzahl ist der ausschlaggebende Faktor für die Bemessung der Finanzmittel, die der Kirchenkreis von der Landeskirche erhält.

Für den Kirchenkreis ergeben sich folgende Zahlen:

Dez. 2008	65.802
Dez. 2009	64.615
Dez. 2010	63.598

Von 2008 auf 2009 sind das 1.017 Gemeindeglieder - man kann davon ausgehen, dass wir kontinuierlich jedes Jahr von der Zahl her eine kleine Kirchengemeinde verlieren. Der Hauptgrund ist die demografische Entwicklung, weniger die Kirchenaustritte.

### **1.11. Ökumene**

- a) Die Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Hameln gestaltet sich konstruktiv. Ich bin weiterhin als Sprecher der ACK Hameln tätig.
- b) Am 25. März 2011 verabschiedete die ACK Hameln eine Erklärung zur Nutzung der Atomenergie. Der erste Entwurf stammte noch aus der Zeit vor dem Unglück in Fukushima. Er wurde durch diese Katastrophe auf schreckliche Weise aktuell.

#### ***Wort der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hameln zur Nutzung der Atomenergie***

1. Mo 2,15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

1. Petr. 3.15 Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.

Die Erfahrungen aus Tschernobyl und Fukushima haben gezeigt: Die Folgen großer Störfälle in Atomanlagen sind nicht kalkulierbar und nicht kontrollierbar.

Auch wenn bei uns keine derartigen Störfälle eintreten sollten: Das Problem der Endlagerung ist bisher nicht gelöst. Ohne die Lösung dieses Problems ist ein Betrieb von Atomkraftwerken - auch vorübergehend - nicht zu verantworten. Die Rede von einer "Brückentechnologie" verschleiert diesen Zusammenhang.

Die Entscheidung der Bundesregierung, eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken zu genehmigen, halten wir daher für falsch.

Die Nutzung der Atomenergie muss im Zusammenhang mit der Nutzung und Entwicklung erneuerbarer Energiequellen bewertet werden: Die Verlängerung der Laufzeiten von Atomanlagen beschleunigt den Umbau der Energieversorgung nicht. Sie verzögert und gefährdet ihn.

Wir halten einen schnellstmöglichen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie für geboten.

(Die ACK Hameln verweist auf das Wort der Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers vom 27. November 2009 und die Stellungnahme des Forschungsinstituts für Philosophie in Hannover vom Mai 2010)

Für die ACK Hameln

Philipp Meyer, Sprecher der ACK Hameln

- c) Die ACK Hameln hat der Jüdischen Gemeinde Hameln e.V. zur Einweihung der neuen Synagoge eine Spende zur Anschaffung einer Torarolle im Wert von 6000 € zukommen lassen. Es ist für uns eine große Freude, dass wir am 20.2.2011 gemeinsam mit der Liberalen Jüdischen Gemeinde die Synagoge in Hameln werden einweihen konnten. Es handelt sich dabei um den ersten Neubau einer Synagoge für eine liberale jüdische Gemeinde seit dem Zweiten Weltkrieg.

Mehr als 72 Jahre sind vergangen seit der Reichspogromnacht, in deren Verlauf auch in Hameln Menschen jüdischen Glaubens verfolgt und misshandelt wurden. In dieser Nacht wurde die Synagoge zerstört. Seit 1963 erinnert ein Gedenkstein an diese Ereignisse, 1996 kam ein Mahnmal mit den Namen der aus Hameln deportierten Juden hinzu. Jetzt endlich, im Jahr 2011, wird der Neubau der Synagoge ein Zeichen dafür sein, dass nach den schrecklichen Verbrechen des Nationalsozialismus in der Stadt Hameln Menschen christlichen und jüdischen Glaubens wieder friedlich und in Eintracht miteinander leben können.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hameln sind glücklich, der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hameln eine Torarolle zum Geschenk machen zu können. Gottes Wort, bezeugt in der biblischen Botschaft, ist die gemeinsame Basis des jüdischen und des christlichen Glaubens. Durch dieses Geschenk erinnern wir uns: es ist eine Wurzel, die beide Gemeinschaften trägt. Die Verheißung, die Gott seinem Volk geschenkt hat, bleibt für alle Zeit gültig.

- d) Mit dem Krankenhaus wurde vereinbart, dass Herstellung und Gestaltung des „Raumes der Stille“ sowie die Gestaltung der Glasfront krankenhauseitig erfolgt. Die Ausstattung des zusätzlichen Büroraumes für die Krankenhauseelsorge sowie des Raumes für die grünen Damen übernahm ebenfalls das Krankenhaus. Die Ausstattung des „Raumes der Stille“ erfolgte durch die Krankenhauseelsorge. Die Kosten belaufen sich auf 25.600,00 €. Entsprechende Zuschussanträge an die Landeskirche wurden gestellt. Es wurde ein Zuschuss des Kirchenkreises in Höhe von 2.500,00 € gewährt. Die christlichen Kirchen, die in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Hameln mit unserer Kirche verbunden sind, beteiligen sich mit weiteren 2000 € an der Ausstattung des "Raumes der Stille".

## 2. Projekte

### 2.1. Öffentlichkeitsarbeit

Auch im vergangenen Jahr konnte die Zusammenarbeit mit den lokalen Medien positiv gestaltet werden. Kirchliche Themen bilden nach wie vor einen wesentlichen Anteil der Berichterstattung.

Auszug aus dem Bericht des Öffentlichkeitsbeauftragten vom 2.12.2010:

- a) Pressemitteilungen (die Pressemitteilungen werden immer auch auf die Homepage gestellt)
- Sommerpause der Trauergruppe (weitergeleitet für Pastor Jonas an DEWEZET)
  - Christlicher Glaube und Rache? Gottesdienst am 19.6. in Paul-Gerhardt
  - Internationale Jugendbegegnung vom 17.6. bis 9.7.
  - Lehrgottesdienst zum Schuljahresbeginn am 5.8. im Hamelner Münster
  - Tagesfahrt der ACKH nach Wittenberg am 29.9.2010
  - Presstext über das Tauffest in Grohnde mit 7 Taufen in der Weser vom 21. 8. 2010
  - Tagesfahrt der KG Hachmühlen nach Hannoversch Münden am 19. 9. 2010
  - Woche der Diakonie mit 4 Veranstaltungen
  - Aufstellungspredigt von Pastorin Bianca Reineke am 25. 9. 2010 in Börry
  - Gottesdienst zur Entpflichtung von Pastor Helmut Ritter am 26. 9. 2010 in Wangelist
  - Neue Bethelsammelstelle in Hameln in der Jugendwerkstatt ab Oktober 2010

- 80. Geburtstag von Münsterpastor i.R. Hans-Dietrich Ventzky am 26.9.2010 (längerer Text mit Würdigung seiner Arbeit)
  - Aktion „unser tägliches Brot gib uns heute“ der ev. Kindergärten ab 6.10.2010
  - Einführung von Pastorin Annette Lehmann am 10.10. 2010 in Wangelist
  - "Ich will dich verstehen" - Ein Tag für Frauen am 14.11.2010 im Paul-Gerhardt-Haus, Hameln
  - Kirchenkreistagsitzung am 3.11.2010
  - Trostkonzert im Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont am 20. November 2010 (an EZ)
- b) Homepage (regelmäßige Kontrolle, ob die Seiten noch aktuell sind; Einstellen der Beiträge an "angedacht", die Radio Aktiv schickt)
- c) Pressespiegel (wöchentlich erstellt und versandt)
- d) Treffen der Öffentlichkeitsbeauftragten der Landeskirche
- e) Treffen der Öffentlichkeitsbeauftragten im Sprengel Hildesheim-Göttingen
- f) Jahresthema 2009 "Kirche und Kultur": Verfassen des Sachberichts für die Stadt Hameln.
- g) Jahresthema 2011 "Jahr der Taufe": Gespräch mit Pastor Fiola, Projektstelle "Jahr der Taufe" im Haus kirchlicher Dienste in Hannover.
- h) Landeskirche: Gelegentlich ruft die Informations- und Pressestelle der Landeskirche an, wenn es konkrete Anfragen gibt. Gerade bei "Hallo Luther" hat sich gezeigt, dass wir mit unserem Programm immer noch Interessantes zu bieten haben, und die IPS sich freut, von uns mit Material versorgt zu werden.
- i) Gemeindebriefarbeit
- Weiterleiten von Vorschlägen für Artikel aus Kirchenkreis, Landeskirche, Sprengel und einzelnen Gemeinden an die Redaktionen im Kirchenkreis
  - Organisation einer Fortbildung für Gemeindebriefredaktionen am 2. Oktober 2010 mit Christof Vetter für 3 ½ Stunden in Hameln. Es nahmen 20 Personen aus insgesamt 9 Redaktionen teil. Im ersten Halbjahr 2011 soll es wieder eine Fortbildung geben, dann vermutlich zum Thema Programme und Layout.
- j) Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit: Teilnahme an Sitzung am 16. Juni und Erstellung des Protokolls.
- k) Auf ein Wort
- Organisation der monatlich erscheinenden Beiträge
  - Kontakt zum Hamelner Markt
  - Veröffentlichen der Artikel auf der Homepage;
  - Telefongespräche mit Gemeindegliedern, die sich beschwert haben, dass es nicht mehr wöchentlich erscheint.
- Es läuft mit dem neuen monatlichen System gut. Nur ein einziges Mal schaffte es ein Kollege nicht, rechtzeitig seinen Beitrag abzuliefern (aus Gründen, die verständlich waren). Durch das Nachhaken und den engen Kontakt mit Herrn Hesse konnte vermieden werden, dass es zu Ärger kam.
- Für 2011 wird in den kommenden Tagen abgefragt, wer einen Beitrag liefern möchte.
- l) Brotspendeaktion der Bäckerinnung zu Erntedank: Abfrage im Kirchenkreis, wer sich wie beteiligt; Erstellen und Versenden einer Pressemitteilung; enger Kontakt zur Öffentlichkeitsbeauftragten der Bäckerinnung
- m) Münsterjubiläum
- Teilnahme an der Steuerungsgruppe
  - Organisation des Pressegesprächs am 21.9.2010 mit Vorstellung von Pastor Jonas als Projektleiter
  - Versendung von Informationen an die Presse und Einstellen auf der Homepage
  - Gespräch zusammen mit Pastor Jonas mit Herrn Wanger und Herrn Meinecke von der HMT am 5.10.2010
- n) Hallo Luther

- Erstellen einer Liste mit allen Chören im Kirchenkreis
  - Verteilen der Flyer und Plakate über die Fächer im KKA
  - Einstellen aller Veranstaltungen auf die Homepage
  - Einladung zum Pressegespräch am 6.10.2010 im Hamelner Münster
  - Verfassen eines Presstextes im Anschluss an das Pressegespräch
  - Kontakt mit Frau Bahr wegen der Predigt am 7.11., Buchhandlung Matthias wegen Büchertisch
  - Gespräch mit Herrn Purk, NDR, über die Veranstaltungen
  - Organisation eines Pressetermines mit dem ZDF (dank an Klaus-Dieter Jösten und Annette Lehmann für die Flexibilität und den großen Einsatz)
  - Versuch das Programm für die Bühne am 31.10. zu organisieren
- o) Kirchenkreistag am 3.11.2010
- Versenden einer Pressemitteilung
  - Betreuung der Presse während der Sitzung und anschließend
  - Verfassen eines Presstextes über den Tagesordnungspunkt zur JWH
- p) Pressearbeit allgemein
- Beantworten von Anfragen von Seiten der Medien und von Gemeinden
  - Korrekturlesen und Weiterleiten von Pressemitteilungen aus Gemeinden und Einrichtungen
- q) Kulturfrühstück
- Teilnahme am Kulturfrühstück am 11.11. und Vorstellen des aktuellen Planungsstandes vom Münsterjubiläum

Als anspruchsvolle Aufgabe für die Öffentlichkeitsarbeit in unserem Kirchenkreis erwies sich die Thematik Jugendwerkstatt im Frühjahr 2011. Am 4.3.2011 wurde Herr Jösten, der Leiter der Jugendwerkstatt, in einem Personalgespräch zu möglichen Pflichtverletzungen befragt. Im Anschluss daran kam es schon am 5.3.2011 zu einer Veröffentlichung in der DWZ, die nach Auffassung des Kirchenkreisvorstands nur dadurch zu Stande gekommen sein kann, dass Herr Jösten bzw. sein Anwalt – entgegen der Absprache aus dem Personalgespräch – Informationen an die Presse gegeben haben. Es ergab sich ein weitgehend unzutreffendes Bild der Vorgänge; insbesondere die von Frau Christa Koch geschilderte Eingangsszene des Artikels war frei erfunden. Die ungeprüfte Verbreitung falscher Tatsachenberichte in einer Zeitung ist ein skandalöser Verstoß gegen journalistische Grundsätze. Für die in diesem Abschnitt genannten Personen bedeutete diese Darstellung eine schwerwiegende persönliche Belastung.

Es mag in einer Konfliktsituation verlockend erscheinen, die Öffentlichkeit einzuschalten um so die Dinge zu den eigenen Gunsten zu wenden. Erfolg versprechend scheint mir eine solche Strategie nicht zu sein. Insbesondere verhindert sie in aller Regel eine gütliche Einigung der Konfliktparteien.

Nach insgesamt vier zum Teil zeitaufwändigen Gesprächen mit Mitarbeitern der DWZ gestaltete sich in der Folgezeit die Berichterstattung wesentlich sachlicher. Insbesondere der Bericht vom 23. März und das Interview mit dem Superintendenten vom 24. März geben die Sachverhalte zutreffend wieder. Wer dazu die technischen Möglichkeiten hat, kann sich in der Online-Ausgabe der DWZ diese Artikel aus dem Archiv herunterladen.

## **2.2. Woche der Diakonie**

Unter dem Motto "Glaub an mich" stand die diesjährige "Woche der Diakonie" vom 5.-12. 9. im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont.

Eröffnet wurde die Woche mit einem Gottesdienst am Sonntag, 5.9., um 10 Uhr im Münster St. Bonifatius, Hameln. In diesem Gottesdienst wurde zugleich Pastorin Glaubitz als Diakoniebeauftragte des Kirchenkreises durch den Superintendenten verabschiedet. Pastorin Glaubitz hatte diese Aufgabe die vergangenen 4 Jahre inne. In diese Zeit fielen die Entscheidungen für das Haus der Diakonie, der Um- und Ausbau der Häuser am Münsterkirchhof und schließlich der Umzug der weiteren Hamelner diakonischen Beratungsstellen in den Gebäudekomplex, so dass seitdem alle Beratungsstellen unter einem Dach zu finden sind.

Als weiteres Angebot in der "Woche der Diakonie" lud der Arbeitskreis Diakonie zu einem Vortrag von Dr. Wewetzer vom Zentrum für Gesundheitsethik aus Hannover ein. Sie sprach am Donnerstag, 9.9., um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Bad Münder, Echernstraße 16 zum Thema "Mein Wille geschehe! - die neue Patientenverfügung aus christlicher Sicht".

Das Haus der Diakonie feierte in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend Hameln-Pyrmont am Freitag, den 10.9., einen Tag der Offenen Tür für Jugendliche. Ab 16 Uhr konnten die Räume im Münsterkirchhof 10 angeschaut werden.

Die "Woche der Diakonie" wurde mit einem Gottesdienst in der St. Martin-Kirche in Eimbeckhausen am Sonntag, 12.9., um 9.30 Uhr, abgeschlossen. Prädikant Ruck hat ihn zusammen mit der Musikgruppe der Ev. Jugend Hermann Bödeker aus Hannover gestaltet.

### **2.3. Jahresthema 2010: Bildung**

Unser Jahresthema 2010 war die Bildung. Deshalb will ich noch einmal ganz besonders denen danken, die sich der Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen widmen. Sie sind ja in ihren Bereichen wie Gärtner tätig. Sie pflegen und hegen, sie lockern den Boden und schaffen den Raum, den die kleinen Pflänzchen zum Atmen brauchen. Sie sorgen für Wasser und, wenn es nötig ist, auch für guten Dünger.

Das gilt für unsere Kindertagesstätten. Seit dem vergangenen Jahr sind die meisten von ihnen in einem Verband zusammengeschlossen. Die Fachberatung unseres Kirchenkreises steht nun mit vollem Stellenumfang (bisher war es eine halbe Stelle) für die Beratung von Erzieherinnen und Leiterinnen und Leitern zur Verfügung. So soll gerade die religionspädagogische Arbeit, die das besondere Profil unserer evangelischen Kindergärten ausmacht, gestärkt und gefördert werden. Das gilt für unsere Pastorinnen und Pastoren an den Berufsschulen - und genauso für die Lehrkräfte im Fach Religion. Sie versuchen jungen Menschen zu zeigen: es gibt mehr im Leben als Besitz und Erfolg. Sie stellen die Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach Gott und sie begleiten junge Menschen in ihren Sorgen und Nöten.

Auch in unserer Jugendwerkstatt wird Bildungsarbeit gemacht - in einem ganz besonderen Sinn. Hier werden Jugendliche an das Arbeitsleben herangeführt, die keine andere Chance in unserer Gesellschaft bekommen: sie fallen durch das Raster unserer Leistungsgesellschaft. Leider macht uns unsere Jugendwerkstatt Sorgen: die Rahmenbedingungen für ihre Arbeit sind in den vergangenen Jahren schwieriger geworden. Im Jahr 2009 gab es ein deutliches Defizit, und 2010 wird es nicht viel besser. Wir werden alle Arbeitsbereiche und alle Strukturen überprüfen müssen, damit wir diese wichtige Arbeit erfolgreich fortsetzen können.

Ein besonderer Dank muss denen gelten, die in unseren Kirchengemeinden dafür sorgen, dass in umfassendem Sinn kirchliche Bildungsarbeit geleistet wird: (in alphabetischer Reihenfolge) Diakoninnen und Diakone, Ehrenamtlichen, Kirchenmusikerinnen und -musikern, Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern, Pastorinnen und Pastoren. Dank aber auch an alle,

die für die Bedingungen sorgen, damit wir in unseren Kirchengemeinden gute Arbeit leisten können: Küster, Küsterinnen und Reinigungskräfte, Sekretärinnen, Sekretäre und Verwaltungsangestellte - und viele andere.

## **2.4. "Hallo Luther" 2010**

"Luther macht schlau" lautete das diesjährige Motto, unter dem mit weit über 30 Veranstaltungen in den kommenden Wochen rund um das Reformationsfest im gesamten Kirchenkreis gefeiert wurde.

Bildung war ein zentrales Anliegen der Reformatoren um Martin Luther. Unser heutiges Schulsystem in Deutschland geht im Wesentlichen auf die Reformationszeit zurück. Bildung war auch das Thema in unserem Kirchenkreis im Jahr 2010.

Das färbte auf die Aktion "Hallo Luther" ab, die rund um den Reformationstag viele interessante Veranstaltungen anbot. Der anerkannte Berliner Sozialpädagoge Prof. Dr. Richard Münchmeier hielt am 27.10.2011 (in Kooperation mit dem "Hamelner Forum") einen Vortrag mit dem Titel: "Bildung ist mehr!"

Am 31.10. um 11:00 Uhr wurde ein zentraler Gottesdienst in der Marktkirche gefeiert. Er stellte das Thema "Reformation und Bildung" in den Mittelpunkt. Der niedersächsische Kultusminister Bernd Althusmann stellte sich der Frage "Was ein Kind heute lernen sollte". Seine Kanzelrede fand weite positive Resonanz. Durch den Gottesdienst führten die Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon begleitet von Luthers Frau Käthe.

Der Film "Shrek" stand 24.10. um 17 Uhr im Mittelpunkt eines Gottesdienstes in der Petri-Pauli-Kirche in Bad Münster. Anhand von Filmausschnitten wurden Spuren der reformatorischen Botschaft der Rechtfertigung aus Glauben gesucht.

Der Süntelturm wurde am 31.10.2010 erneut von den Kirchengemeinden aus dem Raum Bad Münster in die Wartburg verwandelt. Unter der Überschrift "Mit Pauke(r)n und Trompeten" war er Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Die Aktion „Hallo Luther“ hat ein überregionales Echo in der Öffentlichkeit gefunden. Es gab Nachfragen aus ganz Deutschland zur Durchführung dieser Aktion.

## **2.5. Haus der Kirche**

Das Haus der Kirche in Hameln soll nicht nur Gemeindehaus von Marktkirchengemeinde und Münster-Gemeinde, sondern darüber hinaus ein rege genutzter Treffpunkt für Menschen jeden Alters sein. Inzwischen haben zahlreiche gelungene Veranstaltungen im neuen Haus der Kirche gezeigt, dass die Entscheidung für einen zentralen Standort richtig war.

Zahlreiche Gruppen auch weit über die Grenzen des kirchlichen Bereiches hinaus nehmen das Haus der Kirche für ihre Aktivitäten gerne in Anspruch.

Im Jahr 2010 konnten nun endlich neue Stühle und Tische für den großen Saal im Haus der Kirche angeschafft werden. Damit bietet sich in diesen für Hameln zentralen Veranstaltungsraum nun ein ansprechendes und modernes Ambiente, das dem Anliegen des Projekts "Haus der Kirche", die Arbeit unserer Kirche als offene und einladende Aktivität darzustellen, visuellen Ausdruck verleiht.

## **2.6. Jugendarbeit**

Die schulnahe Jugendarbeit läuft insbesondere im Projekt mit der Elisabeth-Selbert-Schule. Dies Projekt ist bis zum 31.08.2011 befristet, eine Fortführung des Projektes ist geplant, konnte aber bisher finanziell noch nicht abgesichert werden.

In der Jugendarbeit ist im vergangenen Jahr das Projekt: „Kennzeichen bunt!“ gestartet. Es wird von der „Aktion Mensch“ und durch den Innovationsfonds der Landeskirche gefördert. Leider ist eine längere Pause in der Stellenbesetzung eingetreten, da keine geeignete Besetzung gefunden werden konnte bzw. eine kurzfristige Absage erfolgte. Ganz aktuell konnte die Stelle inzwischen neu mit Herrn Mehmke besetzt werden.

## **2.7. Inklusive Konfirmandenarbeit**

Eine Arbeitsgruppe der Kirchenkreiskonferenz hat gemeinsam mit interessierten ehrenamtlichen Kräften ein Konzept für inklusive Konfirmandenarbeit im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont entworfen.

1. Im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont gibt es für Jugendliche mit Behinderungen und ihre Eltern Informationen, Unterstützung und Unterrichtsangebote.
2. Durch ein Info-Faltblatt und auf der Internetseite des Kirchenkreises werden Jugendliche im Konfirmandenalter und deren Eltern eingeladen, frühzeitig vor Beginn der jeweiligen Konfirmanden-Kurse Kontakt mit ihrer Wohnort-Gemeinde aufzunehmen.
3. In einem Vorgespräch zwischen Ortspastor/in, Eltern und Jugendlichen können die Voraussetzungen und Erwartungen geklärt und Rahmenbedingungen bedacht werden. Zum Vorgespräch kann auch ein/e Beratende/r aus dem Kirchenkreis eingeladen werden.

Zu klären ist unter anderem:

- Kontakt mit der Schule, mit den Lehr- und Betreuungskräften
- Welche Beeinträchtigungen liegen vor?
- Welche professionellen Hilfen gibt es? (Integrationsbegleiter/innen etc.)
- Sind behindertengerechte Zugänge vorhanden?
- Wünsche der Jugendlichen: KU eventuell an der Schule, in einer Gruppe mit Klassenkameraden oder KU in Gemeinde? Oder Kleingruppe von 2-3 Jugendlichen, die sich zusammen in einer Gemeinde anmelden?
- Ehrenamtliches Engagement von Eltern oder Teamer/innen der Gemeinde
- Freizeiten im Zusammenhang mit dem Unterricht
- Überdenken von Methoden und Inhalten im KU (Binnendifferenzierung, Ziele?)

4. Als Grundsatz gilt: Unsicherheit und Ängste aller Beteiligten wahrnehmen. Überforderung auf Seiten der Jugendlichen, der Eltern, aber auch der Unterrichtenden vorbehaltlos in den Blick nehmen. Unterstützung in Anspruch nehmen: zusätzliche Betreuungskräfte, zusätzliche finanzielle Ressourcen, kollegiale Beratung durch Ehrenamtliche im Kirchenkreis oder durch KU-Beratung/Loccum etc.

5. Der KK stellt Ressourcen bereit, falls KU an Förderschulen sich für bestimmte Jugendliche als bessere Lösung erweist.

6. Der KK nimmt Kontakt mit der Förderschule in seinem Bereich auf.
7. Es bildet sich im KK ein Kreis von Beratenden der sich regelmäßig trifft und die Aktivitäten in diesem Bereich begleitet.
8. Für den Bereich inklusiver Konfirmandenarbeit steht Herr Pastor Lange-Kabitz als Ansprechpartner zur Verfügung.

*AG "Menschen mit Behinderungen in unserem Kirchengemeinden", 15.09.2010*

## **2.8. Veränderung der Trägerstrukturen im Kindergartenbereich**

Im letzten Jahr ist der Kindertagesstättenverband mit 10 Kirchengemeinden gegründet worden. Der Verband ist zuständig für 11 Einrichtungen. Die pädagogische Leitung hat Frau Volkmer übernommen, die auch weiterhin für die anderen Einrichtungen als Fachberatung tätig ist. Die betriebswirtschaftliche Leitung nimmt Frau Heins wahr, ihre Vertretung ist Frau Niehage. Der Verband wie auch die Einrichtungen in Trägerschaft von Kirchengemeinden müssen sich den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen und Betreuungsanforderungen anpassen. Gerade ein Ausbau des Krippenbereiches bietet Chancen, damit die kirchlichen Einrichtungen zukunftsfähig bleiben.

Die Arbeit in den Kindergärten wird auch weiterhin durch besondere Zuschüsse des Kirchenkreises gefördert, dadurch ist es möglich, jedes Jahr zusätzliche FSJ-Kräfte in den Einrichtungen zu beschäftigen. Auch das eigene Fortbildungsangebot für den religionspädagogischen Bereich wird fortgeführt.

In den nächsten Jahren muss das Bestreben des Kirchenkreises dahin gehen, auch die Kirchengemeinden, die bisher nicht Mitglied im Kindertagesstättenverband geworden sind, zu einer Mitarbeit zu motivieren. Auf Dauer wird es nur so möglich sein, den Herausforderungen der Zukunft in diesen zunehmend umkämpften Bereich gerecht zu werden.

## **2.9. Fusion der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden**

Das Aktenstück 98 der 23. Landessynode sah eine Reduzierung der bestehenden Kirchenkreisämter unserer Landeskirche auf künftig 20 Kirchenämter vor. Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn in unserem Bereich die Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden künftig in einem gemeinsamen Kirchenamt Hameln-Holzminden zusammengefasst werden.

Das Landeskirchenamt Hannover hat im Herbst 2008 Hameln als Standort des gemeinsamen Amtes festgelegt. Der Kirchenkreis hat daraufhin mit Zustimmung der Landeskirche das Gebäude Bahnhofplatz 1 erworben.

Das Landeskirchenamt hat nunmehr den 1.1.2013 als Termin für die Fusion der beiden Kirchenkreisämter in Aussicht genommen. Ob sich dieser Termin tatsächlich realisieren lässt, muss sich zeigen.

## **3. Perspektiven**

### **3.1. Jahresthema 2011: Jahr der Taufe**

Die Taufe ist ein großes Gottesgeschenk. Mit diesem Geschenk leben wir als Christen - ja, sie macht unser Leben erst zu einem christlichen Leben. Denn ein christliches Leben ist nichts anderes als eine tägliche Taufe. So hat es Martin Luther im Großen Katechismus formuliert.

Mit diesem Gedanken kommen wir dem Ton der Jahreslosung 2011 ganz nahe. Sie lautet: "Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem." Überwinde das Böse mit Gutem - das könnte so etwas wie ein Leitsatz für Gottes Handeln sein.

Erinnern wir uns: nach der Erschaffung der Welt und des Menschen haben es Adam und Eva eilig, sich von Gott abzuwenden. Sie verstoßen gegen Gottes Anweisung und müssen das Paradies verlassen. Ihre Kinder treiben es noch schlimmer: Kain erschlägt seinen Bruder Abel, und immer weiter verstrickt sich das Menschengeschlecht in das Böse. Gott straft die Menschheit, doch das ändert ihr Handeln nicht. Weil er seine Geschöpfe über alles liebt, schickt er schließlich seinen Sohn Jesus Christus in die Welt. So überwindet er das Böse mit dem Guten.

Die Taufe ist das Zeichen, dass wir einem neuen Bund mit Gott angehören. In der Taufe sagt Gott dem Menschen zu: "Das Böse soll keine Macht mehr über dich haben." Gottes Güte hat Sünde, Tod und Teufel besiegt! Noch einmal Martin Luther: "Darum ist kein größerer Trost auf Erden denn die Taufe, durch welche wir in der Gnaden und Barmherzigkeit Urteil treten."

Es passt also wunderbar, dass das Jahr 2011 in unserer Landeskirche als Jahr der Taufe gefeiert wird. Den Auftakt wird in den beteiligten Gemeinden die Osternacht bilden. Denn in der frühen Christenheit wurden alle Taufen in der Osternacht gefeiert.

In den darauf folgenden Monaten sollen Gottesdienste und Gesprächskreise an die Bedeutung der Taufe für unser Leben erinnern; Tauffeste werden junge Eltern zur Taufe ihrer Kinder einladen; Seminare sollen Erwachsene an die Taufe heranzuführen. Auch in unserem Kirchenkreis werden wir uns mit zahlreichen Veranstaltungen am Jahr der Taufe beteiligen.

### **3.2. Gebäudemanagement**

Im Kirchenkreistag am 03.11.10 ist der Stand des Gebäudemanagement im Kirchenkreis vorgestellt worden. Ein Arbeitskreis aus Mitgliedern des Finanz- und Bauausschuss des Kirchenkreistages und Mitarbeitern des Kirchenkreisamtes hat den Gebäudebestand untersucht und Vorschläge entwickelt, welche Gebäude langfristig zum kirchlichen Kernbestand gehören können. Bedenklich ist insbesondere ein erheblicher Überhang an Gemeinderaumflächen. Diese Flächen sind angesichts der zurückgegangenen Gemeindegliederzahl nicht mehr erforderlich.

Der Ergebnisbericht mit den vorgeschlagenen Konsequenzen und Veränderungen ist in allen 6 Regionen vorgestellt worden. Jetzt werden zusammen mit den Kirchenvorständen Umsetzungsmöglichkeiten geprüft.

### **3.3. Tag für das Ehrenamt 2011**

Erstmals soll es im Jahr 2011 in unserem Kirchenkreis einen "Tag für das Ehrenamt" geben. Federführend in der Planung sind die beiden Beauftragten für Ehrenamtliche, Frau Herschel und

Herr Lücking. Der „Tag für das Ehrenamt“ soll am 21.5.2011 in der Paul-Gerhard-Gemeinde stattfinden. Zielgruppe sollen Kirchenvorstandsmitglieder, die sich wieder zur Wahl aufstellen lassen, und neue Kandidatinnen und Kandidaten sein, um einen Austausch über die bisherige Arbeit zu ermöglichen und auf die neuen Aufgaben vorzubereiten. Frau Herschel und Herr Lücking können ihre Arbeit als Ehrenamtsbeauftragte vorstellen und ihre Aufgaben damit bekannter machen.

### **3.4. Jubiläum des Münsters St. Bonifatius 2012**

Das Münster St. Bonifatius in Hameln blickt im Jahr 2012 auf eine 1200jährige Geschichte zurück. Gleich nach Einführung des Christentums finden sich erste Klostergründungen in Niedersachsen. Auch wenn das ehrwürdige Hamelner Münster in den Folgejahren erhebliche Aus- und Umbauten erfahren hat, bewahrt das Münster also das Erbe ältester Kirchengeschichte in Niedersachsen in besonders herausragender Weise.

Selbst aus den nachfolgenden Epochen des Münsters lassen sich bis heute historisch bedeutsamste Sachverhalte finden. So datiert - um nur ein Beispiel zu nennen - die Entstehung des Sakramentshauses im Hohen Chor um 1270/1280 und ist damit eines der ältesten in Mitteleuropa noch vorhandenen Sakramentshäuser.

Nicht nur vor diesem historischen Hintergrund gilt das Münster in Hameln als eine der schönsten und markantesten Kirchen in Niedersachsen mit großer Strahlkraft über Niedersachsen hinaus weit in das benachbarte Westfalen und Hessen.

Das Hamelner Münster ist in besonderer Weise bis heute der Ökumene in Niedersachsen verpflichtet. Nach 826 wurde die 812 gegründete Kirche durch die Reichsabtei Fulda zum Kloster ausgebaut. Die andere ökumenisch-historische Linie schafft Verbindung nach Minden, an dessen Bischof das Stift 1259 von Fulda verkauft wurde, und über Minden entstehen Verbindungen nach Paderborn und Köln.

Zwischen dem großen Jubiläum St. Michael Hildesheim 2010 und dem Jubiläum des Klosters Loccum 2013 wird sich das Jubiläumsjahr Münster St. Bonifatius Hameln 2012 in exponierter Weise exemplarisch als das Jubiläum in der hannoverschen Landeskirche erweisen, das neben Weltkulturerbe einerseits und Loccum als geistlichem Zentrum der Landeskirche andererseits, einen dritten ganz wesentlichen Aspekt für die Landeskirche hervorhebt, nämlich: Wir sind eine Landeskirche! Historie, Ökumene sowie Zukunft unserer Landeskirche sind eben nicht nur großstädtisch sondern wesentlich ländlich verankert. Insbesondere im kleinstädtisch-ländlichen Bereich hat unsere Landeskirche einerseits ein großes kulturelles und religiöses Erbe und andererseits immense kirchliche Entwicklungspotentiale für Gegenwart und Zukunft unserer Landeskirche. Dies alles wird unter dem Motto "Licht am Fluss" exemplarisch in der Landeskirche und für die Landeskirche zum Strahlen gebracht werden.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung im Blick auf die Breitenwirkung des Kirchenjubiläums im Jahr 2012 und damit für die Darstellung von Kirche gegenüber einer breiten Öffentlichkeit ist die Rolle Hamelns als Touristenmagnet im Weserbergland, dessen Stadtlegende, die Rattenfängersage, Weltruf genießt. Nach einer Untersuchung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institutes für Fremdenverkehr (DWIF) aus dem Jahr 2010 besuchen allein 4,1 Millionen Tagestouristen aus Niedersachsen, Deutschland und dem Ausland jährlich Hameln.

Das Motto des Jubiläumsjahres 2012 "Licht am Fluss" ist aus umgangssprachlich gebräuchlichen Begriffen gebildet, knapp und einprägsam, zugleich aber von großer metaphorischer Dichte. Der

Begriff "Licht" wird fast ausschließlich positiv bewertet und ist eng mit traditionellem Gottes- und Christusvorstellungen verbunden, ohne dass seine Deutung auf den binnenkirchlichen Bereich beschränkt wäre. Der Begriff "Fluss" lässt sich mit dem Lauf von 1200 Jahren Geschichte assoziieren; im weitesten Sinne kann er als Metapher für das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tod verstanden werden.

Leitmotiv für die Betrachtung von zwölf Jahrhunderten kann die Frage sein, wie sich die durch den physischen Bau repräsentierte Gegenwart Gottes auf das gesellschaftliche Leben in der Stadt Hameln und in der Umgebung ausgewirkt hat. Historische und religiöse Begriffe wie "Erleuchtung", "Reformation" oder "Aufklärung" können diesem Leitmotiv zugeordnet werden.

Gegenüber einer Bezugnahme auf den physischen Bau des Münsters hat die Bezugnahme den Begriff "Licht" den Vorteil, dass gerade auch die Ausstrahlung in die Region hinein in den Blick genommen werden kann und so Menschen weit über die Grenzen der Kirchengemeinde hinaus zu einer Mitarbeit im Jubiläumsjahr motiviert werden können.

Außerdem wird das gewählte Motto auch eine gute Vernetzung in den außerkirchlichen Bereich ermöglichen. Aus dem Bereich der Hamelner Tourismusförderung kam bereits das Signal, dass ein Motto mit dem Begriff "Licht" gute Aussichten hätte, auch über den kirchlichen Bereich hinaus als Leitmotiv für touristische Aktivitäten im Jahr 2012 zur Geltung zu kommen.

Im Literalsinn wird das Motto gerade in der Advents- und Weihnachtszeit durch den weit über die Weser strahlenden Stern am Münster sinnlich erfahrbar.

## **4. Schlussbemerkung**

Herausragendes Thema für den Kirchenkreisvorstand im Berichtszeitraum war die Jugendwerkstatt Hameln.

Hier haben sich im Laufe eines Jahres dramatische Entwicklungen ergeben. Im Mai 2010 erfuhr der Kirchenkreisvorstand, dass das Defizit der Einrichtung aus dem Jahr 2009, das der Leiter noch im Januar mit höchstens 100.000 € angegeben hatte, etwa das Dreifache betragen würde.

Aufgrund dieser Entwicklung wurden verschiedene kostensenkende Maßnahmen beschlossen. In Tischlerei und Schlosserei wurden insgesamt drei Stellen aufgehoben. Der Kirchenkreisvorstand wusste aber, dass diese Maßnahmen allein nicht ausreichen würden, um den künftigen Bestand der Jugendwerkstatt sicherzustellen.

Daher hat der Kirchenkreisvorstand einen Beratungsprozess initiiert. Im Laufe dieses Beratungsprozesses ergaben sich Hinweise auf schwerwiegende Pflichtverletzungen des Leiters der Jugendwerkstatt.

Das Landeskirchenamt als Organ der Vermögensaufsicht der Landeskirche hat weitere Ermittlungen angeordnet, die den Verdacht erhärtet haben. Am 23.3.2011 hat der Kirchenkreisvorstand beschlossen, das Arbeitsverhältnis mit dem Leiter der Jugendwerkstatt zu beenden.

Die Jugendwerkstatt befindet sich gegenwärtig in einer Phase der Neuorientierung. Um künftig einen kostendeckenden Betrieb zu gewährleisten, müssen grundlegende Änderungen vorgenommen werden. Bei dieser Neuorientierung hilft uns der Senior Consulting Service Diakonie e. V., ein Verein, der das Ziel hat, diakonischen Einrichtungen in kritischen Situationen zur Seite zu stehen.

Die Aufgaben der Geschäftsführung in der Jugendwerkstatt nimmt gegenwärtig Herr Bernt Renzenbrink wahr.

Ich hoffe sehr, dass wir die Zukunft der Jugendwerkstatt Hameln sichern können. *Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen* heißt es im Psalm 37. Wir müssen auf ihn vertrauen, der unserer Kirche den Auftrag erteilt hat und ihren Weg zum Ziel führen wird. Was in unseren Möglichkeiten steht, wollen wir gerne dazu tun!

Und ich weiß, dass viele Menschen in unserem Kirchenkreis so denken. Für all die Unterstützung, die Menschen in unserer Kirche und auch außerhalb davon der Jugendwerkstatt zur Verfügung gestellt haben, will ich an dieser Stelle herzlich danken. Und ich will Sie ermutigen: Unterstützen Sie dieses Projekt auch weiterhin. Die jungen Menschen benötigen und verdienen unsere Hilfe. Daran hat sich nichts geändert im vergangenen Jahr. Deshalb sollten auch wir unsere Haltung nicht ändern.

*Philipp Meyer, Superintendent  
Im April 2011*